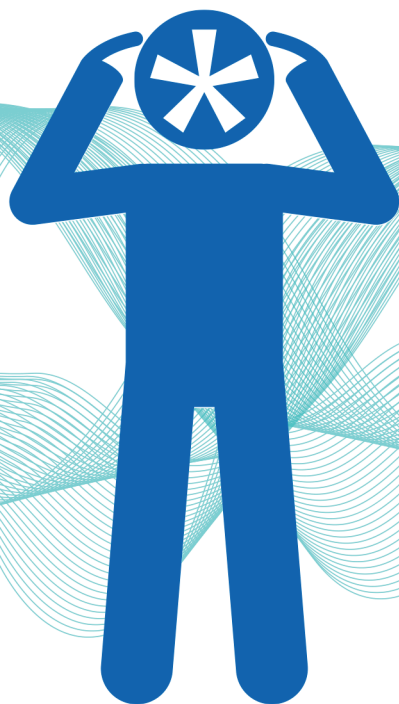




GENDERGAGA

Gendersensibilität
für Einsteiger*innen

QUEERE
EINE WELT



Eine Welt Netz  **NRW**

Notizen

Ziel dieser Broschüre	2
Zur Theorie: Was ist Geschlecht?	2
Sprache ist macht?!	8
tipps für eine Gendersensible Sprache	10
How To Gendern	11
Wie spreche Ich über Nichtbinarität und Transidentität?	12
Wie kannst du eine Person unterstützen, die sich bei dir outet	14
Warum ist es für alle wichtig, dass gendersensibel gearbeitet wird?	15
Wie kann ich zu einer offenen Atmosphäre beitragen?	17
Neopronomen	18
Pronomen in anderen Sprachen	20
Wie kann ich Räume und Veranstaltungen inklusiver gestalten?	22
Schluss	23

ZIEL DIESER BROSCHÜRE

Das Ziel dieser Broschüre ist, Sichtbarkeit und Bewusstsein für die Bedürfnisse von trans* und nicht-binären Menschen zu schaffen und damit dazu beizutragen, dass sich alle Menschen wohl fühlen. Es wird darauf eingegangen, wie wir uns solidarisch zeigen können und welche Bedeutung unsere Sprache dafür hat. Sprache schafft Realitäten und kann einen großen Beitrag dazu leisten, dass sich alle Menschen gesehen und akzeptiert fühlen. Eine im Vorfeld erstellte Umfrage zeigt auch, dass viele Menschen in Bezug auf die Anwendung der korrekten Pronomen unsicher sind. Diese Broschüre soll eine Hilfestellung sein, Hemmungen abbauen und dazu ermutigen, miteinander und voneinander zu lernen.

ZUR THEORIE: WAS IST GESCHLECHT?

Das Geschlecht eines Menschen ist sehr viel komplexer, als es unsere körperlichen Geschlechtsmerkmale vermuten lassen. Es setzt sich aus verschiedenen Komponenten zusammen. Es besteht aus psychischen, körperlichen und sozialen Faktoren. Im Englischen gibt es Begriffe, die den Unterschied zwischen dem sozialen/psychologischen Geschlecht (Gender) und dem körperlichen/biologischen Geschlecht (Sex) ausdrücken. Es gibt Menschen, die sich mit dem ihnen zugeordneten Geschlecht identifizieren können und es gibt Menschen, die Unstimmigkeiten empfinden und sich in der ihnen zugeordneten Geschlechtsidentität

nicht wiederfinden können. Das System Geschlecht ist in unserer Gesellschaft binär. Das bedeutet, dass oft angenommen wird, dass es nur zwei Geschlechter gibt – Mann und Frau. Es gibt jedoch weit mehr als diese beiden. Die folgenden kurzen Definitionen sollen einen Überblick über gängige Begriffe geben, die häufig im Diskurs über Geschlecht verwendet werden.

SEX

Sex ist der englische Ausdruck für das körperliche/biologische Geschlecht. Dieses wird uns bei der Geburt aufgrund einer Kombination aus Genitalien, Chromosomen und Hormonen zugeordnet. Das biologische Geschlecht ist relevant, da anhand dessen Erwartungen an uns gestellt werden. Geschlechterrollen entstehen geknüpft an das biologische Geschlecht.

GENDER

Der Begriff bezeichnet die soziale Geschlechterrolle bzw. das soziale/psychologische Geschlecht. Dieses basiert auf gesellschaftlichen Rollenerwartungen, sowie der eigenen Selbstwahrnehmung und -darstellung.

CIS-GESCHLECHTLICH

Cis-Geschlechtlich oder auch cis-gender bezeichnet alle Menschen, die sich mit dem ihnen bei der Geburt aufgrund ihrer körperlichen Geschlechtsmerkmale zugeschriebenen Geschlecht identifizieren können.

TRANSGESCHLECHTLICH

Transgeschlechtlich oder transgender bezeichnet alle Menschen, die sich nicht mit dem ihnen aufgrund ihrer körperlichen Geschlechtsmerkmale zugeschriebenen Geschlecht identifizieren können. Die Geschlechtsidentität weicht vom körperlichen Geschlecht ab. Dieser Begriff schließt nicht binäre Menschen mit ein. Um dies zu verdeutlichen, wird auch häufig der Ausdruck trans* verwendet.

DER VERALTETE BEGRIFF „TRANSSEXUELL“

Viele Menschen können sich aufgrund der historischen Prägung nicht mit dem Ausdruck der „Transsexualität“ identifizieren. In einer veralteten medizinischen Darstellung sind nur die Menschen *transsexuell*, die jede mögliche Maßnahme zur geschlechtlichen Angleichung anstreben. In dieser Definition nicht vorgesehen war eine amtliche Geschlechtsangleichung oder eine Hormonbehandlung ohne anschließende Genitaloperation. Der Begriff der Transsexualität hatte für Nicht-Binarität oder Geschlechtsrollenwechsel mit moderaten oder keinen angleichenden Maßnahmen keinen Platz.

Heute wird der Begriff der *Transsexualität* häufig in transfeindlichen Kontexten verwendet. Durch die Verwendung des Begriffs soll der Eindruck erzeugt werden, dass es *echte* und *falsche* trans Personen gibt, abhängig von Genitaloperationen. Damit wird den betroffenen Menschen die Definitionsmacht über die eigene Identität abgesprochen. Dabei wird an der Annahme festgehalten,

dass das Geschlecht rein aus den äußerlichen körperlichen Geschlechtsmerkmalen besteht.

GENDER IST EIN SPEKTRUM

Geschlecht ist nicht statisch. Wenn mensch es sich auf einer Skala vorstellt, an deren Enden männlich und weiblich steht, dann kann die eigene Geschlechtsidentität sich überall auf dieser befinden oder bewegen.

NICHT-BINÄRE GESCHLECHTSIDENTITÄT

Nicht-binär bezieht sich auf alle Menschen, die sich nicht (oder nicht vollständig) dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugehörig fühlen, sondern sich irgendwo auf dem Spektrum zwischen männlich und weiblich befinden oder keiner Kategorie zugehörig sind.

INTERGESCHLECHTLICH

Intergeschlechtlich bezeichnet alle Menschen, denen aufgrund ihrer körperlichen Geschlechtsmerkmale, Hormone oder Chromosomen nicht eindeutig das männliche oder weibliche Geschlecht zugeordnet werden kann. Häufig werden die Genitalien der Betroffenen schon im Säuglingsalter entweder dem männlichen oder weiblichen Geschlecht angeglichen. Sie werden also dem binären System eingeordnet. In Deutschland sind diese Operationen, wenn sie medizinisch nicht notwendig sind, seit 2022 verboten.

GENDERFLUID

Genderfluide Menschen empfinden stetige Wechsel in ihrer Geschlechtsidentität. Das eigene Geschlecht kann also an manchen Tagen männlich, weiblich oder auch nicht-binär empfunden werden. Die Wechsel in der Identität sind von Person zu Person unterschiedlich.

BINARITÄT (ZWEIGESCHLECHTLICHKEIT)

Binarität ist ein System, das strikt in einer Zweigeschlechtlichkeit zwischen Männern und Frauen denkt.

Alle, die sich in diesem System nicht wiederfinden können, haben oft das Gefühl von fehlender Zugehörigkeit. Das kann bei nicht-binären Menschen zu einem unangenehmen Anpassungsdruck führen.

Es gibt viele Menschen, die sich in diesem System wohl fühlen und Menschen, denen es Sicherheit gibt. Aber nur, weil sich viele an dieser Geschlechterordnung nicht stören, heißt es nicht, dass sich alle in dieser wohl fühlen. Für viele Menschen bedeutet das fehlende Zugehörigkeitsgefühl im binären System einen ständigen Leidensdruck.

Situationen, die für viele cis-Personen kein Problem sind, können für nicht binäre Menschen schmerzhaft sein, weil ihr Leben in eine Binarität eingeordnet wird, der sie sich nicht zugehörig fühlen. Beispiele hierfür können der Gang zum Amt, öffentliche Toiletten oder auch Umkleidekabinen sein.

FALLBEISPIEL: MOE 22, NICHT-BINÄR

Moe arbeitet in einem Betrieb, der eine lange Familiengeschichte hat und eher konservativ über queere Themen denkt. Bemerkbar ist dies z.B. bei der Kundschaft, von der immer wieder Aussagen kommen wie z.B. „Wie können Sie denn mit ihrem Buzz Cut als Frau herumlaufen? Das zerstört ja Ihre komplette Laufbahn.“ Moe hat auch herausgefunden, dass eine Person aus der Chefetage Probleme mit seinem Buzz Cut, den gefärbten Haaren und Piercings hat und er daher doch nicht ganz reinpasse. Im persönlichen Umgang wurde Moe dies jedoch nicht gesagt.

Binarität kommt auch in seinem Uni Leben vor. Moe studiert Geschichte, einem Studiengang, der nicht so schnell mit der gesellschaftlichen Entwicklung hinterherkommt. In diesem Kontext begegnet Moe immer wieder Stereotypen, egal was er macht, er wird in einem binären System wahrgenommen. Das macht ihm sehr zu schaffen.

Moe ist seit ca. 10 Monaten geoutet, das Outing hat ihn ein Stück weit befreit. Vorher hat er auch schon gehadert, weil er sich in der Binarität anpassen musste. Seit Moe für sich realisiert hat, dass er sich nicht in eine Binarität einordnen muss und es sie nicht geben sollte, fühlt er sich etwas freier.

Aufgrund der Vorteile und der Geschlechtszuschreibungen von Binarität, ist es ein konstantes Thema für ihn, vor allem außerhalb des privaten Kontextes (queerer Freundeskreis, in dem sich einige auf dem nicht binären Spektrum befinden). Als eine Person, die mit Brüsten geboren wurde, merkt Moe selber, wie er unter

Geschlechtszuschreibung aufgrund von körperlichen Merkmalen leidet. Dieses Geschlechtsmerkmal steckt Moe zu häufig in Binarität rein. Mit seiner Frisur (gefärbter Buzz Cut) wird er nicht so schnell weiblich gelesen. Sobald Moes Brüste auffallen, wird er jedoch sofort in das Raster „Frau“ eingeordnet. Gerade im Sommer macht Moe oft die Erfahrung, erst mit männlichen Pronomen angesprochen zu werden, was Moe gefällt. Sobald Menschen seine Brüste bemerken, wird er jedoch mit sie/ihr angesprochen. Ohne Brüste würde sich Moe wohler fühlen, da er sich aufgrund dieser oft in Kleidung nicht wohl fühlt. Das binäre System macht es für Moe schwerer sich so auszudrücken, wie er es möchte, ohne Zweifel an sich und seiner Identität zu. Da Nicht-Binarität im Alltag von anderen wenig präsent ist, wird diese für Moe noch präsenter, was nicht immer leicht ist. Mit mehr Aufklärung könnte dies besser werden. Binarität macht viel von Moes mentalen Problemen aus.

SPRACHE IST MACHT?! |

Unsere Sprache drückt viel aus. Wenn wir uns davon verabschieden, eine geschlechtssensible Sprache als Auflage der “politischen Korrektheit” zu verstehen, können wir mit unserer Sprache Respekt vor der Identität anderer Menschen ausdrücken. Wir können sowohl respektvoll mit den Wünschen der Menschen umgehen, als auch gegenüber der Einzigartigkeit von Identität und Geschlechtsidentität anderer Menschen. Wie wäre es, in einer Gesellschaft zu leben, in der Menschen, die andere Pronomen und Begriffe verwenden, respektiert werden und ihre Bedürfnisse nicht als absurd dargestellt würden?

Die Bereitschaft, die eigene Sprache anzupassen, sagt viel über uns aus. Sind wir bereit, uns auf ein Thema einzulassen? Ist das Thema der Genderdiversität ein lästiges Thema, bei dem wir hoffen, dass es schnell wieder verschwindet und übersehen dabei die von Ausgrenzung betroffenen Menschen? Oder ist es für uns möglich, offen auf Menschen zuzugehen, ihnen zuzuhören und ihre Bedürfnisse zu verstehen?

Für manche trans* und nicht-binäre Menschen ist es sehr schmerzhaft, wenn andere die falschen Pronomen oder Bezeichnungen verwenden (Misgendering). Um zu vermeiden, dass sich Menschen verletzt fühlen, bietet es sich daher an, einen Blick auf deren Bedürfnisse zu richten, um allen respektvoll zu begegnen. Das Thema der politischen Korrektheit sollte hier keine Rolle spielen, da es um das Achten der Identität anderer geht.

Viele empfinden es als sehr positiv, wenn andere sich Mühe geben, die eigene Sprache sensibel zu gestalten. Dabei ist es auch in Ordnung, Fehler zu machen, da deren Verwendung am Anfang schwer sein kann. Indem du Fragen stellst, kannst du deine Offenheit signalisieren und damit zum Wohlergehen beitragen:

Mit welchen Pronomen möchtest du angesprochen werden?

Welche Begriffe passen für dich am besten?

Zwar wird häufig argumentiert, dass die Veränderung von Sprache mühsam ist, dem sollte aber mit dem Leid der betroffenen Menschen entgegnet werden. Die Anpassung der Sprache signalisiert also, dass wir die Bedeutung und Selbstbestimmung der Geschlechtsidentität anderer anerkennen.

Auch das Argument, dass der Gender Gap, also die Lücke die beim Sprechen entsteht, wenn wir bspw. das Wort Lehrer*in aussprechen, die deutsche Sprache kaputt mache und den Sprachfluss hemme, ist meist vorgeschoben: der Gap ist bereits in der deutschen Sprache vorhanden. Ein Beispiel hierfür ist das Wort Spiegelei, welches wir Spiegel:ei aussprechen.

TIPPS FÜR EINE GENDERSENSIBLE SPRACHE

Versuche, die Pronomen zu verwenden, **mit denen sich die jeweilige Person vorstellt**.

Er heißt Leonard. Leonard hat seine Jacke vergessen.

Dey heißt Lou. Deren bester Freund ist Leonard.

Wenn sich eine Person ohne Pronomen vorstellt, kannst du **nachfragen**, mit welchen Pronomen dein Gegenüber angesprochen werden möchte. Nenne am besten deine eigenen gleich mit.

Hi, ich bin Nora und verwende die Pronomen sie und ihr, welche Pronomen soll ich für dich verwenden?

Wenn du nicht weißt, wie die Pronomen angewendet werden, kannst du auch freundlich nach einem Beispiel fragen

Ich weiß leider nicht, wie ich deine Pronomen am besten verwende, kannst du mir bitte ein Beispiel geben?

Es ist normal, dass Fehler bei der Verwendung von Pronomen passieren. Wenn dir das passiert, korrigiere dich am besten selbst und versuche es beim nächsten Mal besser zu machen. Wenn es dir mehrmals passiert, kannst du auch um Entschuldigung bitten.

Hab dabei im Kopf, dass es auch unangenehm für dein Gegenüber sein kann, wenn die Geschlechtsidentität oft thematisiert wird.

Entschuldige bitte, ich habe die falschen Pronomen für dich verwendet.

Wenn ihr in einer Gruppe seid, kannst du auch andere Menschen freundlich darauf hinweisen, wenn sie wiederholt die falschen Pronomen verwenden.

Ari hatte sich am Anfang gewünscht, dass wir das Pronomen they verwenden. Vielleicht kannst du darauf achten?

HOW TO GENDERN

Vom generischen Maskulinum (Lehrer, Schüler, ...) werden vor allem Männer angesprochen. Damit auch in der Sprache dargestellt wird, dass die Welt nicht nur aus Männern besteht, werden genderneutrale oder -sensible Formen verwendet – es wird gendert. Dazu gibt es verschiedene Möglichkeiten:

Mit dem „Gender-Stern“	<i>Student*innen</i>
Mit Unterstrich	<i>Student_innen</i>
Mit Doppelpunkt	<i>Student:innen</i>
Mit dem Binnen-I	<i>StudentInnen</i>
Durch doppelte Nennung	<i>Studentinnen & Studenten</i>
Mit dem Partizip Plural	<i>Studierende</i>

Am Häufigsten wird das Stern-Symbol verwendet. Die meisten Beispiele sprechen alle Menschen an. Bei der expliziten Nennung der männlichen und weiblichen Form wird die traditionelle sprachliche Binarität verwendet und trans* und nicht-binäre Menschen werden nicht einbezogen.



WIE SPRECHE ICH ÜBER NICHTBINARITÄT UND TRANSIDENTITÄT?

Der Begriff „Geschlechtsumwandlung“ wird zwar oft verwendet, du solltest ihn aber vermeiden. Er impliziert eine Art „Verwandlung“. Außerdem suggeriert der Begriff, dass die betroffene Person ihr Geschlecht gewechselt hat. Das psychische Geschlecht war jedoch schon immer vorhanden, das Körperliche wurde lediglich

angepasst. Verwende deshalb besser die Begriffe Geschlechtsangleichung oder -anpassung.

Meine Freundin Yara hatte gerade ihre geschlechtsangleichende Operation. Es ist alles gut verlaufen!

Denke an Grenzen, gerade wenn es um medizinische Maßnahmen geht. Frage deshalb nicht nach, ob eine Person schon geschlechtsangleichende Maßnahmen hatte. Gerade, wenn du die Person nicht gut kennst, ist dies sehr übergriffig und kann die Person verletzen.

Auch wenn du den Begriff Transsexualität bestimmt öfters hörst, versuche ihn nicht zu verwenden. Er impliziert, dass es sich um eine Form der Sexualität handelt, obwohl sich auf die Geschlechtsidentität bezogen wird. Außerdem wurde der Begriff im medizinischen Bereich zur Bezeichnung einer psychischen Störung verwendet, was mittlerweile wissenschaftlich widerlegt ist. Anstatt des veralteten Begriffes können Adjektive wie trans, trans* oder transgender verwendet werden. Der Ausdruck trans* soll binäre als auch nicht binäre trans bzw. trans* Personen einschließen.

Wenn über trans* Personen geschrieben wird, dann wird trans als Adjektiv klein geschrieben. Dadurch soll verdeutlicht werden, dass Gender und Geschlecht nur eine Eigenschaft des Menschen sind.

In der Geschichte von queeren Menschen spielt die trans Frau Marsha P. Johnson eine große Rolle.*

Immer öfter wird der Begriff FLINTA* verwendet. Das steht für Frauen, lesbische, intergeschlechtliche, nicht-binäre, trans* und

agender Personen. Damit soll eine Abgrenzung zu cis-geschlechtlichen, heterosexuellen Männern gemacht werden. Häufig wird der Begriff benutzt, wenn eigentlich weiblich gelesene Personen gemeint sind. Das Akronym schließt jedoch auch queere Menschen ein, die männlich gelesen sind, wie bspw. trans Männer oder nicht-binäre Menschen. Die Gleichsetzung mit der weiblichen Lesart führt dann häufig dazu, dass männlich gelesene Menschen in FLINTA*-Spaces keinen Zugang bekommen. Überlege dir deshalb, wen genau du ansprechen möchtest, wenn du Begriffe wie FLINTA* oder FINTA* benutzt.

WIE KANNST DU EINE PERSON UNTERSTÜTZEN, DIE SICH BEI DIR OUTET

Queere Menschen reden aus verschiedenen Gründen manchmal nicht über ihre Sexualität oder ihre Geschlechtsidentität. Die Gründe müssen nichts mit dir zu tun haben, sondern kommen oft aus der gesellschaftlichen Prägung oder beruhen auf schmerzhaften Erfahrungen. Deshalb sollte auch niemand gezwungen werden, diese Details preiszugeben.

Wenn sich dir eine queere Person über ihre Sexualität oder Geschlechtsidentität öffnet (sich bei dir „outet“), dann zeugt das von Vertrauen. Signalisiere deine Wertschätzung für das entgegengebrachte Vertrauen. Höre der Person erst einmal zu und frage nach, ob und wie du die Person unterstützen kannst. Du solltest die Person auch fragen, mit welchen Pronomen sie angesprochen werden möchte. Bedenke dabei auch, dass die Person vielleicht nicht bei allen Menschen geoutet ist. Frage zur Sicherheit nach – der Schutz der Person sollte immer im Vordergrund stehen.

Stelle der Personen nur Fragen, die keine persönlichen Grenzen überschreiten. So ist eine Frage nach dem biologischen Geschlecht oder nach geplanten medizinischen Maßnahmen meist übergriffig. Frage nichts, was du nicht auch gefragt werden möchtest.

Danke, dass du das mit mir geteilt hast. Sag mir gerne Bescheid, wenn ich dich unterstützen kann. Soll ich dich in Zukunft dann auch vor anderen Leuten mit den Pronomen they/them ansprechen?

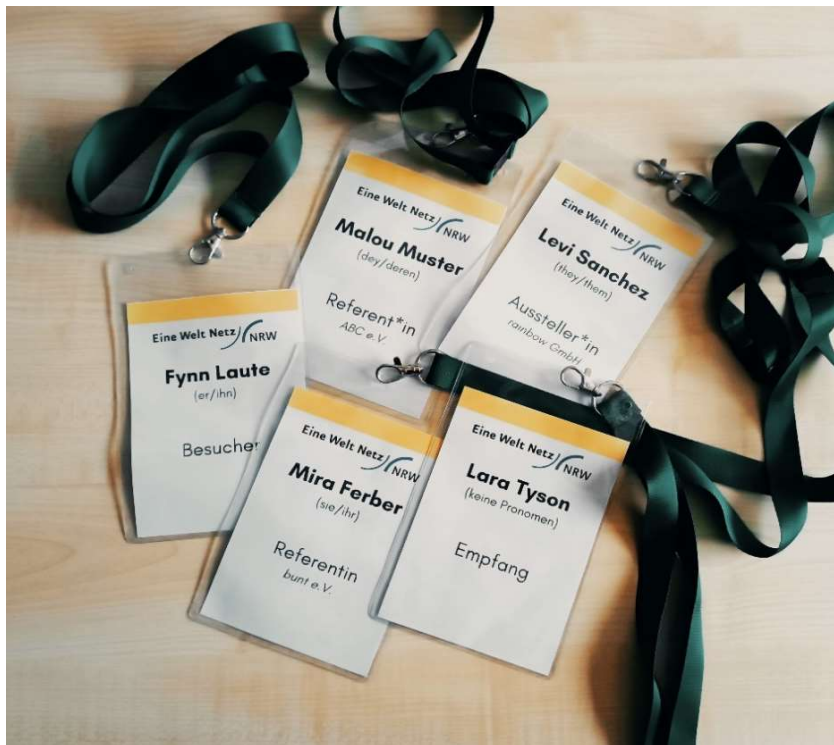
Auch wenn sich eine Person bei dir schonmal mit anderen Pronomen vorgestellt hat, können sich diese ändern. Sei dir dessen bewusst und stelle es nicht infrage, wenn eine Person sich mit anderen Pronomen vorstellt als bei eurer letzten Begegnung.

WARUM IST ES FÜR ALLE WICHTIG, DASS GENDERSENSIBEL GEARBEITET WIRD?

Dein Verein sollte ein Ort sein, der für alle Menschen offen ist. Wenn du dich mit Themen wie sozialer Gerechtigkeit oder den SDGs auseinandersetzt, sollte das Thema der Geschlechtergerechtigkeit dort ebenfalls genügend Raum finden.

Es ist ein Ort, an dem viele etwas lernen und sich politisch ausleben wollen. Gerade für jüngere Menschen, die sich politisch engagieren möchten, wird es zunehmend relevanter, wie mit Geschlechter- und queeren Themen umgegangen wird. Für junge Menschen ist häufig Offenheit und Gleichberechtigung ein wichtiges Thema. Deshalb sollten auch die Bedürfnisse von trans* und nicht-binären Menschen berücksichtigt werden.

Gendersensible Arbeit ist auch ein Beitrag zur Gleichstellung aller Geschlechter. Trans* und nicht binäre Menschen werden in der Öffentlichkeit oft nicht wahrgenommen oder stigmatisiert. Durch gendersensible Sprache wird mehr Sichtbarkeit geschaffen. Letztendlich kommt der Einsatz für Geschlechtergerechtigkeit allen zugute, da es die Zuweisung in Geschlechterrollen vermindert und unterschiedliche Lebensbedingungen berücksichtigt.



WIE KANN ICH ZU EINER OFFENEN ATMOSPHÄRE BEITRAGEN?

Ein wichtiger Schritt ist es, dich mit Pronomen vorzustellen und damit eine Offenheit und Lernbereitschaft zu signalisieren. Für nicht-binäre und trans Menschen kann es sehr anstrengend sein, sich als Einzige mit Pronomen vorzustellen, um nicht mit den falschen Pronomen angesprochen zu werden.

Hallo, ich bin Jojo und meine Pronomen sind sie und ihr.

Ich bin Kim und verwende keine Pronomen. Stattdessen könnt ihr einfach meinen Namen benutzen.

Du kannst deine Pronomen auch in deiner Mailsignatur, auf Namensschildern etc. verwenden. Dann wissen alle, wie sie dich ansprechen können und sehen auch, dass Bewusstsein über gendersensible Sprache herrscht. Auch in der Anrede in E-Mails oder Briefen kannst du geschlechtsneutrale Formulierungen nutzen, anstatt „Herr X“ und „Frau Y“ zu verwenden.

Guten Morgen Max Mustermensch, ...

Sehr geehrtes Team der Fachgruppe Globales Lernen, ...

Die Geschlechtsidentität einer Person ist nicht an äußeren Aspekten wie Kleidung, Stimme, Haarschnitt, etc. erkennbar. Versuche deshalb immer nach den Pronomen zu fragen, oder genderneutrale Begriffe zu benutzen.

Wenn du mit anderen Menschen zusammentrifftst, die alle wissen, dass XY geoutet ist und die Pronomen xy verwendet, diese von anderen jedoch nicht verwendet werden, ist es gut darauf aufmerksam zu machen, wenn die Person nicht anwesend ist. Die

Identität einer Person sollte auch beachtet werden, wenn sie nicht anwesend ist.

Informiere dich so viel wie möglich selbständig über queere Themen. Es ist nicht nur die Aufgabe von Betroffenen auf Missstände aufmerksam zu machen.

NEOPRONOMEN

Die deutsche Sprache kennt drei Pronomen, die alle einem grammatikalischen Geschlecht (*Genus*) zugeordnet sind (er – sie – es). Da sich die Pronomen an der Binarität orientieren, werden neue Pronomen eingesetzt: Neopronomen. Exemplarisch werden im Folgenden einige verbreitete Beispiele aufgeführt. Zu Beginn kann der Umgang mit Neopronomen sehr überfordernd sein. Es ist Übungssache, wie problemlos sie in der Alltagssprache verwendet werden. Kenne ich die Pronomen einer Person nicht, ist es nie falsch, den Namen der jeweiligen Person zu verwenden.

DEY/DEREN

Dey heißt Flo. Deren Jacke ist blau.

Ich bringe denen ein Buch mit.

EN/EM/ENS

En macht gern Sport. En liest gerne Bücher.

Ich gebe em ein Handtuch. Ens Pronomen ist en.

XIER

Xier hat einen Hund. Das ist das Spielzeug xieres Hundes.

Ich bringe xiem etwas zu essen mit.

SIER

Sier hat einen Hund. Das ist das Spielzeug sieres Hundes

Ich bring siem etwas zu essen mit, weil Ich sien gernhabe.

KEINE PRONOMEN

Es gibt Menschen, die keine Pronomen verwenden. In dem Fall wird der Name als Pronomen verwendet.

*Das ist Manu. Manus Jacke ist rot. Ich bringe Manu einen Lap-
pen, weil Manu die Jacke bekleckert hat.*

THEY/THEM

Es gibt Menschen, die im Deutschen das englische Pronomen *they* verwenden. Im englischen Sprachraum ist es das meistverwendete Pronomen von Menschen, die nicht die binären Pronomen verwenden.

Das ist theys Jacke.

Ich bringe them ein Stück Kuchen mit.

PRONOMENPAARE:

Viele verwenden mehrere Pronomen wie z.B. dey/sie, sie/dey oder auch dey/er, er/dey. Manchmal wird das zuerst genannte Pronomen bevorzugt oder es besteht der Wunsch, dass die Pronomen gemischt werden, aber auch hier bietet es sich an nach den Präferenzen zu fragen.

PRONOMEN IN ANDEREN SPRACHEN

Generell lässt sich sagen, dass Sprachen in 5 Gruppen eingeteilt sind. Es gibt Sprachen, die grammatikalisch gegendert sind (z.B. Deutsch und Französisch), Sprachen die eine Kombination aus gegenderter und genderneutraler Sprache haben (z.B. Niederländisch und Norwegisch), geschlechtsneutrale Sprachen (z.B. Englisch) und geschlechtsfreie Sprachen (z.B. Türkisch und Finnisch). Es gibt Sprachen wie z.B. Georgisch, in denen es keine gegenderten Pronomen gibt. Wo im deutschen zwischen er und sie differenziert wird, werden im Georgischen immer dasselbe Pronomen und dieselbe Verbform verwendet

GENDERN IM ENGLISCHEN

Im Englischen sind viele Bezeichnungen geschlechtsneutral. So werden Krankenpfleger*innen einfach als *nurse* bezeichnet. Es gibt auch etablierte genderkonkrete Wörter, wie z.B. *fireman* oder *landlord/landlady*, wofür es auch die Bezeichnung *Firefighter* und *owner* geben würde. Als neutrale Anredeformen wird "Mx" anstelle von "Mr" oder "Ms"

Dear Mx. Miller, I want to apply as a firefighter.

GENDERN IM SPANISCHEN

Das Femininum endet auf Spanisch meist auf dem Endvokal a und das Maskulinum auf o. Vorschläge um das zu ersetzen sind Sonderzeichen wie @, æ, Ⓐ oder andere Buchstaben (e,i,u,x). Das e bietet sich am besten an, da es schon Wörter mit e gibt, die sowohl männlich als auch weiblich sein können. Das neutrale Personalpronomen ist "elle" oder "ele"; bei anderen Wortarten wird es ähnlich gemacht. Aus "amigos" wird dann zum Beispiel "amigues".

Elles son mis amig@s.

Ele se llama Marou. Es mi amigue.

GENDERN IM FRANZÖSISCHEN

Das meistverwendete Neopronomen im Französischen ist "iel" oder auch "yel" geschrieben. Bei den Adjektiven und Substantiven wird im Schriftbild oft gemischt und beispielsweise ein Hochpunkt zwischen der männlichen Form und der angehängten weiblichen Endung verwendet ("étudiant·es"). Teilweise wird auch eine Form mit "x" verwendet, diese ist aber schwer neutral auszusprechen.

WIE KANN ICH RÄUME UND VERANSTALTUNGEN INKLUSIVER GESTALTEN?

Schaffe eine Toilette, die für alle Geschlechter zugänglich ist.



Alternativ kannst du auch einen Toilettenraum für alle Geschlechter und einen für FINTA* Personen (Frauen, inter, nicht-binäre, trans und agender Personen) schaffen. Ziel ist es, die Binarität abzubauen, damit sich niemand zuordnen muss und gleichzeitig die Verletzlichkeit bestimmter Personen zu respektieren und diese zu schützen.

Wenn Hygieneartikel bereitgestellt werden, verteile sie in beiden Toilettenräumen. Mülleimer sollten auch in allen Toiletten bereitstehen.

Wenn Veranstaltungen mit Übernachtungen anstehen, teile die Schlafräume nicht nach Männern und Frauen auf. Stattdessen kannst du dich an den Bedürfnissen der Teilnehmenden orientieren. Zimmer können auch in FINTA* und offene Zimmer eingeteilt werden.

Wenn du für eine Methode Teilnehmende in Gruppen einteilen möchtest, versuche dies nicht anhand der Genderidentität zu

machen, sondern suche dir andere Eigenschaften, bspw. die Farbe des Oberteils oder den Anfangsbuchstaben des Vornamens.

Und das Wichtigste zum Schluss: Sei offen für Feedback und hole es dir ein.

SCHLUSS

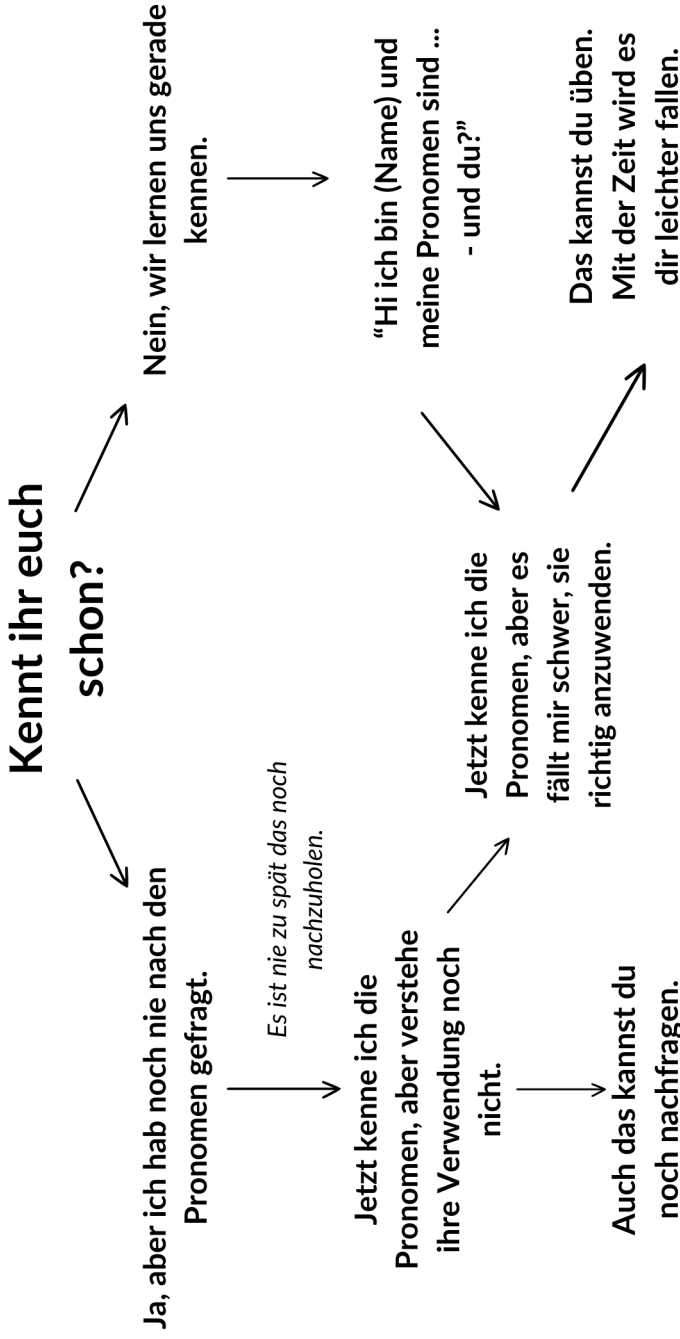
Der Inhalt der Broschüre kann auf den ersten Blick überfordernd wirken. Gendersensibilität ist ein Prozess, der Zeit braucht und nicht von heute auf morgen funktioniert. Manche Dinge werden dir leichter fallen, andere schwerer. Lass dich also nicht verunsichern, wenn dir Fehler passieren. Dies ist absolut normal und es wird dir niemand übelnehmen. Was nach außen sichtbar ist, ist, dass du ein Bewusstsein dafür hast, wie wichtig es ist, die Lebensrealität anderer anzuerkennen. Daher bietet es sich an, eine offene Fehlerkultur zu schaffen und sich gegenseitig zu helfen.

Kleine Veränderungen können für dich nicht so relevant wirken, aber für Betroffene einen enormen Unterschied machen.



Quellen und weitere Infos findest du
mit dem QR-Code oder unter:
linktr.ee/Gendergaga

ICH KENNE DEINE PRONOMEN NICHT, WAS KANN ICH TUN?

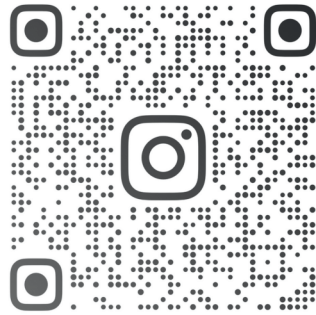


Impressum

Eine Welt Netz  NRW

Herausgeber*in

Eine Welt Netz NRW e.V.
Achtermannstraße 10-12
48143 Münster
info@eine-welt-netz-nrw.de
www.eine-welt-netz-nrw.de
Tel.: +49 (0) 251 28 46 69 0



EINEWELTNETZNRW_EV

Texte: N. Reinke

Design: K. Janowsky

Fotos: Eine Welt Netz NRW e.V.



Mit Unterstützung durch die:

RICCARDO SIMONETTI

INITIATIVE E.V.